

Theologisches Propädeutikum

für das Studium des kanonischen Rechts

Studienhandbuch (Stand: 10/2025)

Liebe Fernstudierende!

Theologie im Fernkurs ist Teil der Domschule Würzburg. Die **Deutsche Bischofskonferenz** hat nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) die Domschule Würzburg beauftragt, für alle (Erz-)Diözesen in Deutschland **theologische Fernkurse für Laien** anzubieten. Seit 1970 bietet Theologie im Fernkurs entsprechende Kurse und Studiengänge für alle Interessierten an.

Das Theologische Propädeutikum für das Studium des Kanonischen Rechts wird seit 2011 von Theologie im Fernkurs in Kooperation mit dem Klaus-Mörsdorf-Studium für Kanonistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München und dem Institut für Kanonisches Recht an der Universität Münster durchgeführt. Es umfasst **vier Semester** und richtet sich an Hochschulabsolventen und -absolventinnen an, die über keine theologische Qualifikation verfügen, sich aber in das Lizentiatsstudium für das Kanonische Recht einschreiben wollen und dafür eine **philosophisch-theologische Grundbildung** benötigen.

Dieses Studienhandbuch bietet einen Überblick über das Fernstudium des **Theologischen Propädeutikums**:

- Das 1. Kapitel beschreibt das **Fernstudium allgemein** und dessen **Ziele**.
- Kapitel 2 informiert über den **Studienverlauf**, die entsprechenden **Studienveranstaltungen** sowie über das **Studienmaterial**.
- Kapitel 3 bietet einige **hilfreiche Informationen** zum Studium bei Theologie im Fernkurs.
- Das 4. Kapitel widmet sich den Fragen rund um die **Prüfungsmodalitäten**.

Wir hoffen, dass wir mit unserem Angebot auch Ihre persönlichen Zugänge, Fragen und Interessen ansprechen und freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen. Wir wünschen Ihnen viel Freude und Gewinn beim Fernstudium Theologie!

Ihr Team von Theologie im Fernkurs

Inhaltsverzeichnis

1 Theologie im Fernkurs studieren.....	4
1.1 Zulassungsvoraussetzungen.....	4
1.2 Qualifikationsziele.....	4
2 Studienorganisation.....	4
2.1 Studienelemente.....	4
2.2 Studiendauer.....	4
2.3 Studienveranstaltungen.....	5
2.3.1 Studienwochenende.....	5
2.3.2 Anmeldung zu Studienveranstaltungen.....	5
2.3.3 Webinare.....	5
2.4 Studienmaterial.....	6
2.4.1 Lehrbriefe.....	6
2.4.1.1 Lehrbriefe im Theologischen Propädeutikum.....	6
2.4.1.2 Aufbau der Lehrbriefe.....	7
2.4.2 eLernplattform.....	8
2.4.3 Zusätzliche Studienmaterialien.....	8
3 Hinweise zum Fernstudium.....	8
3.1 Lernen gestalten.....	8
3.2 Tipps zum LB-Studium.....	9
4 Prüfungsorganisation.....	9
4.1 Schriftliche Hausarbeit.....	9
4.2 Schriftliche Klausurarbeit.....	10
4.3 Mündliche Prüfung.....	10
4.4 Prüfungswiederholung.....	10
4.5 Zeugnis.....	11
5 Institutionelles Schutzkonzept von Theologie im Fernkurs.....	11

Anhang

Informationen zu eLernplattform und Fernblick

Vorgaben zur Hausarbeit

Studien- und Prüfungsordnung Theologisches Propädeutikum für das Studium des Kanonischen Rechts

[Studien- und Prüfungsordnung Theologie im Fernkurs](#)

1 Theologie im Fernkurs studieren

Das Theologische Propädeutikum für Studierende des Kanonischen Rechts bietet Hochschulabsolventen und -absolventinnen, die das **Lizentiatstudium Kanonisches Recht** studieren möchten und über keine theologische Qualifikation verfügen, einen **grundlegenden Überblick** über Bereiche der **Theologie** und der **Philosophie**. Das Theologische Propädeutikum ist ein Fernstudium.

1.1 Zulassungsvoraussetzungen

Für die Zulassung zum Propädeutikum sind folgende Voraussetzungen erforderlich:

- ein **abgeschlossenes Universitäts- bzw. Fachhochschulstudium**, i.d.R. in Rechtswissenschaften
- eine positiv beschiedene **Studienberatung** des Klaus-Mörsdorf-Studiums für Kanonistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München oder des Instituts für Kanonisches Recht an der Universität Münster

1.2 Qualifikationsziele

Mit dem Propädeutikum werden die **inhaltlichen Anforderungen** der Artikel 76 der Apostolischen Konstitution „Sapientia christiana“ und der Artikel 56 der Ordinationes zur richtigen Anwendung der Apostolischen Konstitution „Sapientia Christiana“ gemäß dem Dekret „Novo codice“ der Kongregation für das Katholische Bildungswesen vom 2. September 2002 erreicht.

Die Grundlagentexte sind zu finden unter:

https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/ccatheduc/documents/rc_con_ccatheduc_doc_20021114_decree-canon-law_lt.html

https://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/apost_constitutions/documents/hf_jp-ii_apc_15041979_sapientia-christiana.html

2 Studienorganisation

2.1 Studienelemente

Das Fernstudium setzt sich aus den folgenden Elementen zusammen:

- **Selbststudium von 28 Lehrbriefen** (= LB), d.h. 7 LB pro Semester
- ein verpflichtendes **Studienwochenende pro Semester**
- unterstützendes Angebot auf der **eLernplattform**
- **Gestaltung ortsunabhängig** und entsprechend der **eigenen zeitlichen Ressourcen**

2.2 Studiendauer

- **Umfang:** 4 Semester
- **Maximale Studiendauer:** 5 Jahre
- **Anmeldung:** April und Oktober

2.3 Studienveranstaltungen

Studienveranstaltungen dienen dem Erwerb und der Vertiefung **theologischen Wissens**. Sie fördern die **Diskussionskompetenz** und ermöglichen die **persönliche Begegnung** mit anderen Fernstudierenden, der Studienleitung und Fachleuten.

2.3.1 Studienwochenende

Jedes der vier Semester beinhaltet **je ein Studienwochenende**. Die Studienwochenenden werden aus dem Angebot des Grundkurses Theologie (GK) oder des Aufbaukurses Theologie (AK) von Theologie im Fernkurs gewählt.

Zeitraumen

- Fr.-Abend bis So.-Mittag
- 9 Stunden Arbeitszeit an 3 Tagen
- z.T. als Online-Studentagung angeboten

Inhalt

- **GK:** Einführung in eine theologische Disziplin und erster Überblick über theologische Themen und Arbeitsmethoden
- **AK:** vertiefende theologische und kirchliche Themen

2.3.2 Anmeldung zu Studienveranstaltungen

Die Anmeldung zu **Veranstaltungen** erfolgt auf der **Website** von Theologie im Fernkurs.

- frühzeitige Anmeldung empfohlen (begrenzte Teilnehmendenzahl)
- Themen, Orte, Termine auf der Website einsehbar

Fahrt-, Aufenthalts- und Verpflegungskosten bei Studienveranstaltungen und Prüfungen sind separat in den Tagungshäusern zu zahlen.

Gerne können Sie auch über das verpflichtende Maß hinaus weitere Studienveranstaltungen von Theologie im Fernkurs als Gast besuchen (Gastgebühr: Studienwochenende 30,00 €, Studienwoche 80,00 €). Für Mitglieder des Vereins [Freunde und Förderer von Theologie im Fernkurs e. V.](#) übernimmt diese Gastgebühr der Verein.

2.3.3 Webinare

Zu Beginn des Propädeutikums können folgende Webinare besucht werden:

- „Einführung in die eLernplattform“
- „Was ist Theologie?“

Die Anmeldung zu Webinaren ist direkt auf der eLernplattform möglich.

2.4 Studienmaterial

Die **LB bilden den Kern** des Studienmaterials. **Weitere digitale Selbststudienelemente** werden im Bereich der eLernplattform angeboten.

2.4.1 Lehrbriefe

Theologie ist eine Wissenschaft. Wie jede Wissenschaft hat sie ihre eigenen Begriffe, Denkformen und ihre eigene Sprache.

- **Theologische Sprache und Denkweise** mögen zunächst vielleicht **ungewohnt** erscheinen, sie erschließen sich aber nach und nach durch das Studium mit seinen verschiedenen Elementen.
- Theologie beschäftigt sich **wissenschaftlich** mit dem christlichen Glauben, seinen Überlieferungen, Inhalten und Vollzügen, d.h. es geht um **eine rationale Reflexion des Glaubens**, und zwar mit Hilfe bestimmter anerkannter Methoden.
- **Theologie ist wie jede Wissenschaft plural**. Das zeigt sich auch in den LB von Theologie im Fernkurs. Sie stammen von theologischen Fachleuten aus unterschiedlichen Disziplinen. Dennoch bleibt in der theologischen Vielfalt die Einheit des Glaubens in der Gemeinschaft der katholischen Kirche gewahrt.

In der Theologie geht es nicht nur darum, über den Glauben nachzudenken und seine Inhalte und Vollzüge zu reflektieren, sondern Argumente kritisch-konstruktiv abzuwägen, um **über den Glauben verantwortet sprechen** zu können. Nicht zuletzt geht es um ein **christliches Leben aus dem Glauben und ein bewusstes Engagement in Kirche und Welt**.

2.4.1.1 Lehrbriefe im Theologischen Propädeutikum

1. Semester	Das erste Semester legt den Fokus auf Philosophie und philosophische Grundlagen der Theologie. Es umfasst folgende Inhalte: • Philosophische Anthropologie 1: Das Sein des Menschen • Philosophische Anthropologie • Ontologie (aus der klassischen Tradition) • Philosophische Gotteslehre • Religionsphilosophie • Philosophische Ethik 1: Grundlegung • Philosophische Ethik 2: Handlungsfelder
2. Semester	Das zweite Semester bietet eine grundlegende Einordnung der theologischen Wissenschaften und führt in die biblische Theologie ein. Das Semester umfasst folgende Inhalte: • Glaube und Theologie • Die Bibel verstehen - Biblische Hermeneutik • Einleitung in das Alte Testament • Einleitung in das Neue Testament • Zentrale Texte des Alten Testaments • Zentrale Texte des Neuen Testaments • Theologische Themen der Heiligen Schrift

3. Semester	Das dritte Semester legt den Schwerpunkt auf systematische Grundthemen der Theologie und wesentliche Aussagen über den Menschen und seine Beziehung zu Gott. Das Semester umfasst folgende Inhalte: • Religion und die Frage des Menschen nach Gott • Der eine Gott der Schöpfung und des Bundes • Vom verkündigenden Jesus zum verkündigten Christus • Das Bekenntnis zu Christus im Kontext des Trinitätsglaubens • Das Wirken des Heiligen Geistes in Kirche und Welt • Der Mensch in der Gnade Gottes • Die Schuld des Menschen und die Versöhnung mit Gott
4. Semester	Das vierte Semester thematisiert das Selbstverständnis der Kirche und die Konsequenzen, die sich daraus für das Handeln von Christinnen und Christen ergibt. Das Semester wird mit einer grundlegenden Einführung in das Kirchenrecht abgerundet und führt auf diese Weise an das Lizentiatsstudium heran. Das Semester umfasst folgende Inhalte: • Kirche als Volk Gottes und Institution • Gottesdienst der Kirche - Feier des Glaubens • Sakramente - Gestalten des Reiches Gottes auf Erden • Handeln aus christlicher Verantwortung • Verantwortung für das Leben • Christliche Lebenskunst und Alltagsmoral • Kirchenrecht

2.4.1.2 Aufbau der Lehrbriefe

Jeder LB hat eine **dreiteilige Code-Nummer**, z.B. 05.01.14. Die beiden ersten Ziffern geben die Nummer des LB an (z.B. 05 = LB 5), die nächsten beiden Ziffern die vorliegende Fassung dieses LB (z.B. 01 = erste Fassung), die letzten beiden Ziffern den entsprechenden Kurs (z.B. 14 = GK).

Die LB haben jeweils einen Umfang von ca. 70-90 Seiten. Folgende Elemente dienen der Orientierung im LB:

- **Kapitel:** Gliederung des Inhalts in kleine, überschaubare Abschnitte
- **Marginalien:** Untergliederung der einzelnen Kapitel durch Stichworte am Rand
- **Normaldruck:** Haupttext
- **Kleindruck:** z.B. Einzelheiten, Besonderheiten, weiterführende Fragestellungen oder Berichte über interessante Ereignisse
- **Fettdruck:** zentrale Stellen oder wichtige Stichworte

In die LB sind **fernstudiendidaktische Elemente**, die die Inhalte des LB vertiefen, zum Weiterdenken anregen sollen bzw. der Selbstüberprüfung dienen, integriert:



Textaufgaben: Aufgaben zu z.T. längeren Textpassagen aus der einschlägigen Literatur, um Aspekte des Haupttexts zu verdeutlichen



Denkanstöße: intellektuelle, lebensweltliche oder spirituelle Impulse als Anregung zum Weiterdenken



Querverweise: Vernetzung der LB untereinander und Verweis auf ähnliche Themen in anderen LB



Aufgaben: zur Selbstkontrolle, ob das Gelesene verstanden wurde und sprachlich ausgedrückt werden kann; Überprüfung: Modellantworten in der Mitte (Printversion) oder am Ende (digitale Version) jedes LB

Jeder LB bietet in einem Anhang **Literaturhinweise**, die weiterführende Literatur beinhalten und mit einem Kurzkomentar zu deren Inhalt versehen sind. Diese Literaturhinweise unterstützen bei der Vertiefung in ein Thema oder im Zusammenhang mit der Erstellung der schriftlichen Hausarbeit.

2.4.2 eLernplattform

Die **eLernplattform** bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, das Fernstudium zu gestalten und zu unterstützen. Im Anhang des Studienhandbuchs ist eine detaillierte Übersicht über die Bereiche und Inhalte der eLernplattform zu finden.

2.4.3 Zusätzliche Studienmaterialien

Für die Erarbeitung theologischer Grundlagen empfiehlt es sich, folgende Literatur anzuschaffen. Die Kosten dafür belaufen sich auf ca. 50 €:

- **Bibel** (Einheitsübersetzung des Alten und Neuen Testaments in der Fassung von 2016)
- **Kleines Konzilskompodium** (= alle Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils)
- **Codex Iuris Canonici** (CIC/1983)

Die Dokumente des kirchlichen Lehramts sind unter folgenden **Internetadressen** zu finden:

- www.dbk.de
- www.vatican.va

Eine Möglichkeit, mit **biblischen Texten** in verschiedenen Übersetzungen **online** zu arbeiten, bietet:

- www.bibleserver.com

3 Hinweise zum Fernstudium

Im Fernstudium geht es darum, sich Inhalte selbst zu erschließen und anzueignen. Folgende Tipps können dabei hilfreich sein.

3.1 Lernen gestalten

- **Arbeitsplan erstellen:** Es ist wichtig, sowohl kontinuierliches Arbeiten als auch ausreichend freie Zeiten einzuplanen. Ein fester Lernplan strukturiert und hilft, das Studium in den Alltag zu integrieren. Manchmal kann es notwendig sein, diesen Zeitplan neu abzustimmen.
- **Ruhigen Arbeitsplatz einrichten:** Ein ungestörter Ort, an dem gearbeitet werden kann, ist wichtig.
- **Ortswechsel:** Ein Ortswechsel kann helfen, die Motivation wieder anzuregen, und bringt vielleicht auch neue Möglichkeiten des Lernens mit sich.
- **Digitale Möglichkeiten nutzen:** Digitale Angebote von Theologie im Fernkurs dienen der Vertiefung. Eine gute Möglichkeit, das Gelernte zu überprüfen, bieten die Multiple-Choice-Quizzes.

- **Besuch der Studienveranstaltungen:** Dies kann gerade am Beginn des Studiums helfen, sich selbst zu organisieren, und bietet die Gelegenheit, andere Fernstudierende und deren Motivation kennenzulernen.

3.2 Tipps zum LB-Studium

- **Schrittweise vorgehen:** Es bewährt sich, die LB zweimal zu lesen, um das Gelesene zu verstehen und sich anzueignen. Eine abschnittsweise Erarbeitung und die Auseinandersetzung mit den gestellten Aufgaben dienen als Selbstüberprüfung.
- **LB-Lektüre unterbrechen:** Wird ein LB als zu herausfordernd empfunden, empfiehlt es sich, die Lektüre zu unterbrechen und zunächst mit einem anderen LB weiterzumachen. Mit einem gewissen zeitlichen Abstand erschließen sich manche Dinge oft besser.
- **Markieren:** Markierungen können helfen, den LB für sich selbst zu strukturieren und zu erschließen.
- **Pausen machen:** Wenn die Motivation sinkt, etwas nicht verstanden wird oder nichts Gelesenes mehr aufgenommen werden kann, ist es Zeit für eine andere Beschäftigung bzw. Belohnung für die bereits getane Arbeit.

4 Prüfungsorganisation

Jedes der vier Semester wird mit Prüfungsleistungen abgeschlossen. Alle sieben Lehrbriefe des jeweiligen Semesters sind prüfungsrelevant und es wird zu jedem Lehrbrief eine Note erbracht. Jedes Semester werden drei Formate der Prüfungsleistungen absolviert:

- schriftliche Hausarbeit
- schriftliche Klausurarbeit
- mündliche Prüfung

Informationen zu **Aufbau, Gegenstand und Durchführung der Prüfungsleistungen** sind in der von der Deutschen Bischofskonferenz in Kraft gesetzten **Studien- und Prüfungsordnung** geregelt, die im Anhang zu finden ist.

4.1 Schriftliche Hausarbeit

Im Rahmen der wissenschaftsorientierten Hausarbeit geht es darum, ein gestelltes Thema im Rahmen der vorgegebenen Zeit intensiv zu bearbeiten. Die Grundlage dafür bildet der für das Thema maßgebliche LB sowie einige weitere Titel aus thematisch passender Sekundärliteratur.

- **Themenausschreibungen** (jeweils zwei Themen zur Auswahl): jeweils zum **1. Januar und 1. Juli** auf der eLernplattform
- **Bearbeitungszeit: drei Monate** ab dem Tag der Themenausschreibung
- **Themenrückmeldung:** Ca. **vier Wochen vor dem Datum der schriftlichen Klausur bzw. der mündlichen Prüfung** wird über den genauen Prüfungstermin **per E-Mail** informiert. Der Termin ist zeitnah zu bestätigen und dabei ist die genaue Themenwahl für die Hausarbeit verbindlich rückzumelden. Aus Gründen der Prüfungsorganisation ist ab diesem Zeitpunkt ein Wechsel des Hausarbeitsthemas nicht mehr möglich. Der dazugehörige LB ist nicht Gegenstand der schriftlichen Klausur und nicht der mündlichen Prüfung.
- **Abgabe:** über die eLernplattform

Die **Vorgaben zur Hausarbeit** befinden sich im Anhang des Studienhandbuchs. Sie bieten eine **Einführung in wissenschaftsorientiertes Arbeiten** und enthalten die **formalen und inhaltlichen Kriterien und Anforderungen**.

4.2 Schriftliche Klausurarbeit

In der Klausurarbeit geht es darum, detailliertes Lehrbriefwissen in konzentrierter Weise in eigenen Worten wiederzugeben.

- **Termin:** i.d.R. am Dienstag vor dem dritten Mittwoch im **März** und am Dienstag vor dem dritten Mittwoch im **September**. Ca. **drei Monate** vor der Prüfung wird das endgültige **Prüfungsdatum** per Mail bekannt gegeben. Ca. **vier Wochen** vor der Prüfung wird der genaue **Prüfungstermin mit Uhrzeit** per Mail mitgeteilt.
- **Prüfungsort:** Burkardushaus – Tagungszentrum am Dom, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg
- **Dauer:** 150 Minuten
- **Prüfungsstoff:** 6 Lehrbriefe, des jeweiligen Semesters. Der Lehrbrief, aus dem das Hausarbeitsthema gewählt wurde, ist nicht Gegenstand der Klausur.
- **Klausurthemen:** 2 Themenstellungen zur Auswahl, die sich jeweils auf einen LB des jeweiligen Semesters beziehen; zu bearbeiten ist eine der Themenstellungen
- **Aufbau der Klausurthemen:** meist mehrteilig formuliert; **alle Bereiche** gehen **zu gleichen Teilen** in die Bewertung der Klausurarbeit ein
- **Hilfsmittel:** zugelassen sind die Einheitsübersetzung der Bibel, der Codex Iuris Canonici (CIC/1983) sowie das Kleine Konzilskompendium

4.3 Mündliche Prüfung

Im Rahmen der mündlichen Prüfung werden Kenntnisse aus den Lehrbriefen sowie die Fähigkeit, diese Kenntnisse richtig darzustellen und verständlich in eigene Worte zu fassen, geprüft und benotet.

- **Termin:** i.d.R. am dritten Mittwoch im **März** am dritten Mittwoch im **September**. Ca. **drei Monate** vor der Prüfung wird das endgültige **Prüfungsdatum** per Mail bekannt gegeben. Ca. **vier Wochen** vor der Prüfung wird der genaue **Prüfungstermin mit Uhrzeit** per Mail mitgeteilt.
- **Prüfungsort:** Burkardushaus – Tagungszentrum am Dom, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg
- **Dauer:** ca. 75 Minuten (15 Minuten je LB)
- **Prüfungsinhalt:** die 5 Lehrbriefe des jeweiligen Semesters, die weder für das Hausarbeitsthema noch für die schriftliche Klausur gewählt wurden
- **Abmeldung:** bis spätestens 2 Wochen vor dem jeweiligen Prüfungstermin **schriftlich** an Theologie im Fernkurs
- **Prüfungskommission:** i. d. R. 3 Personen, zwei Prüfende von Theologie im Fernkurs und eine weitere Person des jeweiligen Kooperationspartners, d.h. des Klaus-Mörsdorf-Studiums für Kanonistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München bzw. des Instituts für Kanonisches Recht an der Universität Münster
- **Mitteilung des Prüfungsergebnisses:** unmittelbar nach der Prüfung des jeweiligen LB

4.4 Prüfungswiederholung

Bei Nichtbestehen kann jede Prüfungsleistung bei Theologie im Fernkurs **einmal** wiederholt werden. Hierzu ist jeweils ein **schriftlicher Antrag bis spätestens 14 Tage nach Mitteilung der erzielten Note** bei Theologie im Fernkurs einzureichen. Die bei der Wiederholung erzielte Note ist die endgültige Note dieser Prüfung (siehe Studien- und Prüfungsordnung). Der Prüfungsstoff bleibt identisch.

4.5 Zeugnis

Alle Teilnehmenden erhalten für jedes Semester nach erfolgreichem Abschluss aller sieben Teilprüfungen eine Notenbescheinigung. Dieses umfasst alle Einzelnoten sowie die besuchte Studienveranstaltung des jeweiligen Semesters. Nach bestandenen Abschluss des „Theologischen Propädeutikums“ erhalten die Studierenden ein Abschluss-Zeugnis. Dieses enthält die jeweils erzielten Einzelnoten aller Semester, deren arithmetisches Mittel als Gesamtnote sowie sämtliche belegte Studienveranstaltungen.

5 Institutionelles Schutzkonzept von Theologie im Fernkurs

Theologie im Fernkurs hat ein Institutionelles Schutzkonzept (= ISK) erarbeitet, das Bewusstsein für das Thema sexualisierte Gewalt stärken, sexualisierter Gewalt entgegenwirken und eine Sichtbarkeit für das Thema auch in der Erwachsenenbildung schaffen will. Den Mitarbeitenden, Referierenden, Prüfenden und Teilnehmenden von Theologie im Fernkurs soll es Orientierung geben und sie durch aufgezeigte Verfahrenswege handlungsfähig machen.

Das erarbeitete ISK berücksichtigt auch die Art und Weise der Kommunikation innerhalb der Einrichtung sowie bei Studienveranstaltungen. Drei Anliegen sind zentral:

- Verhalten und Gespräche sind respektvoll und wertschätzend.
- Unterschiedliche Sichtweisen sind willkommen und werden sachbezogen eingebracht.
- Diskriminierende Äußerungen jeglicher Art haben bei Theologie im Fernkurs keinen Platz.

Weitere Informationen zum ISK von Theologie im Fernkurs sind auf der Website zu finden.

Theologie im Fernkurs | Domschule Würzburg

Burkardushaus | Am Bruderhof 1 | 97070 Würzburg
 Telefon 0931 386-43 200 | Telefax 0931 386-43 299
 E-Mail theologie@fernkurs-wuerzburg.de

Rechtliche Trägerin von Theologie im Fernkurs ist die Diözese Würzburg KdöR.

Weitere aktuelle Informationen über Theologie im Fernkurs, die Studienangebote und das Fernkurs-Team finden Sie auf der Website www.fernkurs-wuerzburg.de
 auf der [eLernplattform](#)
 in unserem viermal jährlich erscheinenden Onlinemagazin [Fernblick](#)

Bleiben Sie mit uns auch auf Social Media in Kontakt:

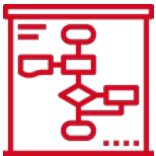


eLernplattform

Die [eLernplattform](#) von Theologie im Fernkurs ist ein wesentliches Arbeits- und Kommunikationsmittel für Ihr Fernstudium. Im Folgenden stellen wir Ihnen die Kernelemente näher vor.

→ Ihre persönlichen Login-Daten erhalten Sie im Verlauf des Einstiegsmonats per E-Mail.

Aktivieren Sie Ihren Zugang danach möglichst zeitnah, um die Funktionen und Möglichkeiten der eLernplattform kennenzulernen und auszuprobieren.



PLANUNG

In diesem Bereich finden Sie alle Informationen zum Ablauf Ihres Fernstudiums.



LEHRBRIEFE

Die Lehrbriefe Ihres Kurses finden Sie hier im PDF-Format.



ÜBUNGEN

Quizze zu Lehrbriefen aus Ihrem Kurs helfen Ihnen, Ihr Wissen zu vertiefen und Ihren Lernfortschritt selbstständig zu kontrollieren.



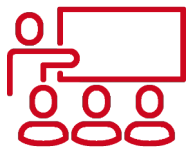
PRÜFUNGEN

Hier finden Sie allgemeine Informationen zum Thema Prüfung, insbesondere zur Rahmen- und Studienprüfungsordnung. Darüber hinaus werden Ihnen in diesem Bereich die aktuellen Hausarbeitsthemen zur Verfügung gestellt. Die Abgabe der Hausarbeit erfolgt ausschließlich durch Hochladen auf der eLernplattform. Im Forum „Hausarbeiten schreiben“ können Sie Ihre Fragen stellen und sich untereinander austauschen.



WEBINARE

Zum Studieneinstieg wird ein Webinar zur Einführung in die eLernplattform sowie eines zur Einführung in die Theologie angeboten. In diesem Bereich können Sie sich direkt zu verschiedenen Webinaren anmelden und an ihnen teilnehmen.



STUDIENVERANSTALTUNGEN

Für jede von Ihnen gebuchte Veranstaltung gibt es eine eigene Gruppe mit relevanten Informationen, z.B. Programme und Materialien. Alle Teilnehmenden einer Veranstaltung erhalten etwa 14 Tage vor Beginn den Zugang zur Gruppe, der nach einem Jahr erlischt.



FORUM

Zur Vernetzung mit anderen Fernstudierenden sowie mit den Verantwortlichen sind mehrere Foren eingerichtet. Das Forum „Studienorganisation und Vernetzung“ bietet die Möglichkeit zur Kommunikation mit Fernstudierenden des Basiswissens Theologie, des Grundkurses Theologie und des Aufbaukurses Theologie. Über das „Forum zum TPP“ tauschen Sie sich ausschließlich mit den Studierenden des Theologischen Propädeutikums aus. Neben diesen Foren stehen Ihnen auch Foren zu den einzelnen Studienveranstaltungen, Webinaren sowie das Forum „Hausarbeiten schreiben“ für den inhaltlichen Austausch zur Verfügung.



KOMMUNIKATION

Sie haben die Möglichkeit, private Nachrichten über das Mail-Postfach oder den Chat auszutauschen. Bereichern Sie gerne Ihr Profil mit Informationen zu Ihrer Person und einem Profilbild, um die Kontaktaufnahme zu erleichtern. Wie Sie Ihr Profil für Mitstudierende sichtbar machen und chatten können, erfahren Sie unter „Vernetzung im Fernstudium“.



BIBLIOTHEK

In der Bibliothek finden Sie u.a. Links zu Bibelausgaben und -kommentaren, kirchlichen Dokumenten und theologischen Nachschlagewerken.

Icons: flaticon.com

Neuigkeiten rund um Theologie im Fernkurs finden Sie auch in unserem Onlinemagazin!

fernblick**** Das Onlinemagazin von
Theologie im Fernkurs

Theologie im Fernkurs bringt regelmäßig neue Beiträge im Onlinemagazin „Fernblick“ heraus. Das Magazin informiert rund um das theologische Fernstudium: theologische Fachartikel, Neuerungen im Kursangebot und E-Learning, Berichte von Studienveranstaltungen, Personalien, Empfehlungen für die eigene Lektüre und Ereignisse in einzelnen (Erz-)Diözesen und Gruppen, die mit Theologie im Fernkurs verbunden sind.

Sie finden das Onlinemagazin unter <https://fernkurs-wuerzburg.de/fernblick>. Um auf dem Laufenden zu bleiben, registrieren Sie sich dort gleich für unseren Newsletter, der vierteljährlich über neu erschienene Artikel informiert.

Vorgaben zur Hausarbeit

Inhaltsverzeichnis

1 Der Sinn der schriftlichen Hausarbeit.....	3
2 Themen und ihre Analyse.....	3
3 Vorläufige Gliederung.....	3
4 Materialsammlung.....	4
5 Endgültige Gliederung.....	4
6 Textliche Abfassung.....	5
7 Zitate.....	5
8 Äußere Form der Arbeit.....	6
9 Beurteilungskriterien bei der Korrektur.....	7
10 Musterinhaltsverzeichnis.....	8
Anhang 1: Beispiele für die Zitation in den Fußnoten und für das Literaturverzeichnis	
Anhang 2: Musterseite	

1 Der Sinn der schriftlichen Hausarbeit

- 1.1 Die Anfertigung von schriftlichen Hausarbeiten stellt einen **Test** dar, inwieweit Sie das in den Lehrbriefen (= LB) angebotene theologische Wissen erfasst und verarbeitet haben und inwieweit Sie es nun **selbstständig** im Rahmen der gestellten Thematik behandeln können.
- 1.2 Dabei soll es zu einer **geistigen Auseinandersetzung** mit dem gestellten Thema **in Form einer wissenschaftsorientierten Hausarbeit** kommen, die nicht nur einen bestimmten Stoff aus den LB wiedergibt, sondern sich auch auf Basis weiterführender Literatur in eigenständiger Reflexion mit dem Thema befasst.
- 1.3 In den Kursen Basiswissen Theologie, Grundkurs Theologie und Aufbaukurs Theologie ist jeweils eine Hausarbeit anzufertigen. Die erlangte Note ist Bestandteil des jeweiligen Zeugnisses.

2 Themen und ihre Analyse

- 2.1 Die Themen, die zur schriftlichen Bearbeitung ausgeschrieben werden, bestehen in der Regel aus einem **Basissatz**, gefolgt von einem **Arbeitsauftrag** und/oder einer **Frage**.
- 2.2 Die Themenstellung gibt Ihnen vor, zu welchen Aspekten Sie in der Arbeit Stellung nehmen sollen und wo die Schwerpunkte des Themas liegen. Daher **sollten Sie die Themenstellung genau bedenken** und jedes Wort in seiner Bedeutung für die Gesamtthematik erfassen.
- 2.3 Diese **Themenanalyse** ist Teil der Vorarbeit und **gehört selbst nicht in die Ausführungen der anzufertigenden Arbeit**.

3 Vorläufige Gliederung

Die Themenanalyse ermöglicht bereits eine vorläufige Gliederung.

- 3.1 Der **Zweck einer solchen Gliederung** besteht darin, vor der eigentlichen Abfassung der Arbeit das Vorgehen festzulegen, damit alle im Thema angesprochenen Aspekte behandelt, aufgestellte Behauptungen begründet und aufgeworfene Fragen beantwortet werden. Auf diese Weise kann auch der Leser bzw. die Leserin der Arbeit erfahren, wie bei der Behandlung des Themas vorgegangen wurde.
- 3.2 Die **klassischen Bestandteile einer Gliederung** sind Einleitung, Hauptteil, Schluss.
- 3.21 Die **Einleitung** (A.) hat die Aufgabe, mit dem Thema bekannt zu machen. Das kann dadurch geschehen, dass darin ein aktuelles, in enger Beziehung zum Thema stehendes Ereignis aufgegriffen wird, das die Aufmerksamkeit des Lesers bzw. der Leserin weckt. Die Einleitung kann aber auch zum Thema hinführen, indem sie auf dessen Bedeutung verweist, seine Problematik herausstellt oder es in weitere Zusammenhänge stellt. Die Einleitung sollte nicht länger als eine Textseite sein.
- 3.22 Im **Hauptteil** (B.) wird das Thema in aufeinander folgenden, aber auch voneinander unterscheidbaren Gedankenschritten dargeboten. **Alle Aspekte der Themenstellung müssen im Hauptteil bearbeitet werden**; davon soll nichts in Einleitung oder Schluss ausgelagert werden. Die genau zu umschreibenden **Hauptpunkte** (1., 2., 3. usw.) ergeben sich meist aus den Schwerpunkten der Themenstellung. Sie müssen so geordnet sein, dass ihre Beziehung zum Thema ersichtlich ist. Die gedanklichen Schritte, die innerhalb eines solchen Hauptpunkts gegangen werden, erscheinen dann als **Unterpunkte** (1.1, 1.2 usw.) und müssen auch in den späteren Ausführungen klar erkennbar sein. **So müssen die Punkte der Gliederung als Einteilung in Form von Überschriften in den Text übernommen werden**. Während die Hauptpunkte meist schon aufgrund der Themenanalyse in etwa feststehen, ergeben sich die Unterpunkte häufig erst nach der Materialsammlung.
- 3.23 Der **Schluss** (C.) gibt Gelegenheit, die Ausführungen des Hauptteils in abschließenden Gedanken zusammenzufassen oder Schlussfolgerungen darzulegen. Auch der Schluss soll höchstens eine Textseite umfassen.

4 Materialsammlung

Nach Themenanalyse und vorläufiger Gliederung muss nun das notwendige Material zur Bearbeitung eingeholt werden.

- 4.1 Da die Themen sich immer schwerpunktmäßig auf einen LB beziehen (evtl. mit Bezügen zu weiteren LB), sollten zunächst die **LB** für die Materialsammlung in den Blick genommen werden. Innerhalb der LB verweist das Inhaltsverzeichnis auf geeignetes Material.
- 4.2 Über die LB hinaus ist auch **weiterführende Literatur (= Sekundärliteratur)** zu verwenden. Etwa **vier bis fünf thematisch passende Titel** (Bücher, Aufsätze, Lexikonartikel oder Internetquellen) sollen hinzugezogen werden. Die **Literaturhinweise am Ende eines jeden LB** können bei der Suche nach passender Literatur hilfreich sein. Der Bereich **Bibliothek auf der eLernplattform** bietet darüber hinaus einen guten Überblick über relevante Textsammlungen und theologische Reihen, die den Einstieg ins Arbeiten an der Hausarbeit erleichtern können. Sie sollten darauf achten, dass es sich um **wissenschaftliche Literatur** handelt.

Wenn Informationen und Gedanken aus LB und weiterführender Literatur (wörtlich oder sinngemäß) übernommen werden, gelten die Regeln, wie sie unten in Abschnitt 7 (Zitate) angegeben sind.

- 4.21 Informationen zu einem bestimmten Thema lassen sich z.B. in den **theologischen und biblischen Wörterbüchern und Lexika** unter dem entsprechenden Stichwort finden. Den Stichwortartikeln eines solchen Nachschlagewerks schließen sich oft weiterführende Literaturangaben an.
- 4.22 Fundorte für themenrelevantes Material sind auch **Bibliotheken** (z.B. Hochschulbibliotheken, Diözesanbibliotheken oder kommunale Büchereien) sowie das **Internet** mit Hilfe entsprechender Suchmaschinen und Datenbanken.
- 4.23 **Internetquellen sind stets auf ihre Seriosität und Tauglichkeit für wissenschaftliche Kontexte zu überprüfen. Wichtig ist bei Internetquellen daher z.B. die Gewährleistung der Zuschreibbarkeit zu einer Person als Urheber bzw. Urheberin oder Verfasser bzw. Verfasserin.** Aus diesem Grund ist z.B. Wikipedia keine geeignete Quelle für eine wissenschaftsorientierte Arbeit, da dort nicht klar ist, wessen Meinung der jeweilige Artikel wiedergibt.
Dort, wo Sie im Internet eine seriöse Quelle mit klarer Autorengabe finden, können Sie die entsprechende Seite als Sekundärliteratur für Ihre Hausarbeit verwenden.
- 4.3 Die Materialsammlung allein genügt jedoch nicht. Man muss auch die **Methode** kennen, **wie man in diesem Material Kernpunkte zum Thema findet** und sie in die Bearbeitung einbringt.
- 4.31 Es empfiehlt sich, wichtige Aussagen zu **unterstreichen**, durch **Zeichen am Rand** auf sie aufmerksam zu machen oder mit **eigenen Bemerkungen und Überlegungen am Rand** hervorzuheben, worin Ansatzpunkte für das Thema zu sehen sind und wie die Aussagen des Texts in das Gesamtthema eingeordnet werden können.
- 4.32 Nützlich ist es, wenn **die wichtigsten Aussagen eines Texts eigens notiert** werden, indem man z.B. mit eigenen Worten den gedanklichen Verlauf skizziert oder wörtliche Auszüge daraus übernimmt.

5 Endgültige Gliederung

Das Material, das zur Verfügung steht, muss schließlich planvoll verarbeitet werden.

- 5.1 Zunächst sollte das gefundene **Material in die bereits vorhandene vorläufige Gliederung eingeordnet werden**. Dabei werden sich innerhalb der ursprünglichen Hauptpunkte Unterpunkte ergeben, die den Fortschritt des Gedankengangs innerhalb eines Hauptpunkts markieren.
- 5.2 Da sich aber bei der Auseinandersetzung mit dem gesammelten Stoff häufig neue Gesichtspunkte für die Behandlung des Themas zeigen, wird es meistens nötig sein, aufgrund der neuen Erkenntnisse **die gesamte Gliederung noch einmal zu überprüfen**, evtl. neue Schwerpunkte zu setzen und die Hauptpunkte neu zu formulieren.
- 5.3 Der **eigentliche Text der Arbeit darf den Höchstumfang von 12 Seiten (vgl. 8.1) nicht überschreiten**. Deswegen kann es notwendig sein, auf weniger wichtige Aspekte des Themas zu verzichten. Die richtige Entscheidung einer solchen Selbstbeschränkung ist selbst schon Teil der geforderten Leistung. Gegebenenfalls benennen Sie in Ihrer Arbeit kurz, welche Aspekte Sie nicht ausführen.

6 Textliche Abfassung

- 6.1 Der Stil für die textliche Abfassung soll **sachlich und neutral** sein (d.h. die Personalpronomen „ich“/„wir“ sind zu vermeiden. Beispiele: Statt „Im Folgenden will ich zeigen, dass“ muss es in einer sachlichen Darstellung „Im Folgenden soll gezeigt werden, dass“ heißen). Wahren Sie Distanz zum Thema der Arbeit; ein persönlicher Bezug zum Thema darf bei der Ausarbeitung keine Rolle spielen. Auch die eigene Meinung zum Thema ist nicht Gegenstand einer wissenschaftsorientierten Hausarbeit. Insgesamt ist eine **solide Begründung** aller aufgestellten Behauptungen wichtig. Daher sind beispielsweise bei Themen, die biblisch ausgerichtet sind, für Auslegung und Interpretation der biblischen Texte wissenschaftliche Bibelkommentare heranzuziehen.
- 6.2 Bei der Abfassung der einzelnen Abschnitte muss **die Themenstellung und die erarbeitete Gliederung beachtet** werden. Die Ausführungen müssen zu den Schwerpunkten des Themas passen und den jeweiligen Gedankengang klar fortführen. Dadurch wird ein Abschweifen auf Nebensächliches verhindert.
- 6.3 Besondere Aufmerksamkeit bei der Abfassung erfordern die **Übergänge von einem Gedankenkreis zum anderen**. Dabei sollte deutlich werden, wie der jeweils folgende Abschnitt mit dem vorausgehenden zusammenhängt, ob er die Konsequenz, die Begründung, die Alternative usw. dazu ist.
- 6.4 Der **Text** soll ein **fortlaufender Fließtext** sein. Absätze sind in Maßen möglich, Leerzeilen aber höchstens vor und nach Überschriften. Bitte achten Sie auf eine entsprechende Formatierung der Absätze in Ihrem Textverarbeitungsprogramm. Aufzählungen sind nicht vorgesehen.
- 6.5 Die Arbeit soll den Regeln der derzeit gültigen **Rechtschreibung** und **Zeichensetzung** entsprechen.
- 6.6 **Überschriften** sollen **im Fettdruck** dargestellt werden. Darüber hinaus sollen Fettdruck oder Marginalien (= Stichworte am Rand), wie sie in den LB verwendet werden, nicht verwendet werden.
- 6.7 **Tabellen, Grafiken und Bilder** können den Text ggf. ergänzen, nicht aber ersetzen. Diese können Sie in einem Anhang Ihrer Arbeit hinzufügen, wenn Sie dies als notwendig erachten. Sofern Sie einen solchen Anhang erstellen, sollten Sie dessen Sinn auch in Ihren Textausführungen darlegen und auf die entsprechende Abbildung verweisen. Auch für Tabellen, Grafiken und Bilder müssen genaue Quellenangaben gemacht werden (vgl. Anhang 1).

7 Zitate

- 7.1 Ein wesentliches Kennzeichen einer wissenschaftsorientierten Hausarbeit ist die **Bearbeitung des Themas auf Basis** des gesammelten Materials (vgl. Abschnitt 4), also **von Lehrbriefen und weiterführender Literatur**. Auch Quellen wie die biblische Schriften, Texte großer Theologen der Vergangenheit oder Konzilsdokumente können bei Bedarf herangezogen werden. Es ist aber darauf zu achten, dass in der Hauptsache Lehrbriefe und weiterführende Literatur verwendet werden, die ihrerseits die biblischen Texte, Konzilsdokumente usw. zitieren und auslegen. Alle **Informationen und Gedanken**, die Sie **aus den Quellen, den Lehrbriefen und der Sekundärliteratur** übernehmen, **müssen gekennzeichnet werden**. Diese Kennzeichnung erfolgt **über Zitate**.
- 7.2 Zitate sind daher in einer wissenschaftsorientierten Arbeit unbedingt erforderlich. Sie dienen als Belege für die Ausführungen und untermauern die Argumentation. Sie sollen **Bezug zum Thema** haben und **entsprechend ausgewertet** werden, z.B. als Begründung für eine Behauptung oder als Ausgangspunkt für einen neuen Gedankengang. Auch eine kritische Auseinandersetzung mit dem im Zitat Gesagten kann für Ihre Darlegung ertragreich sein. Ein bloßes Aneinanderreihen von Zitaten ist dabei unbedingt zu vermeiden, da es die Eigenständigkeit der Arbeit in Frage stellt.
- 7.3 **Die ungekennzeichnete Übernahme von Textpassagen aus den Quellen, den Lehrbriefen und der Sekundärliteratur ist in keinem Fall zulässig**. Dies gilt als Betrugsversuch und hat die Bewertung mit „ungenügend“ (6,0) zur Folge.

- 7.4 Wenn Sie **wörtlich zitieren (= direktes Zitat)**, so muss das **Zitat in Anführungszeichen** stehen und der zitierten Stelle Wort für Wort gleichen, wobei auch Satzzeichen genau wiedergegeben werden müssen. Sofern in der von Ihnen zitierten Stelle schon ein Zitat steht, wird dieses in einfache Anführungszeichen gesetzt (xxx'). Auslassungen im Zitat werden mit (...) kenntlich gemacht. Außerdem muss bei jedem Zitat durch eine Fußnote nach dem Zitat belegt werden, wo es zu finden ist (vgl. Abschnitt 7.6).
- Auch **wörtliche Übernahmen aus dem LB gelten als Zitate** und müssen gekennzeichnet werden.
- 7.5 Falls sich Ausführungen nicht wortwörtlich, aber im Gedankengang und **im Inhalt stark an einen Text, also auch an LB, anlehnen (= indirektes Zitat)**, werden keine Anführungszeichen gesetzt; allerdings müssen in einer Fußnote, die mit „Vgl.“ eingeleitet wird, dieselben Angaben wie bei direkten Zitaten gemacht werden. In der Hausarbeit sollen sich deutlich mehr indirekte als direkte Zitate finden.
- 7.6 Die **Belege in den Fußnoten** ermöglichen die genaue **Auffindbarkeit der Zitate** und somit die Nachprüfbarkeit der übernommenen Gedanken. Dabei werden Lehrbriefe, Bücher, Lexikonartikel, Internetquellen usw. jeweils unterschiedlich zitiert, um die eindeutige Auffindbarkeit zu gewährleisten. Bitte beachten Sie dazu **Anhang 1 mit Beispielen** für alle gängigen Fälle. Bitte beachten Sie außerdem, dass **am Ende jeder Fußnote ein Punkt** stehen muss.
- 7.7 **Beim ersten Verweis** auf eine bestimmte Literatur müssen in der Fußnote **die vollständigen Angaben** stehen. Sofern Sie **ein zweites Mal oder öfter** auf dasselbe Werk in den Fußnoten verweisen wollen, genügt eine **verkürzte Angabe (Kurztitel)**. Bitte beachten Sie dazu Anhang 1.
- 7.8 Bei der Arbeit mit LB und Sekundärliteratur ist darauf zu achten, dass Ihre Ausführungen nicht als eine Nacherzählung der entsprechenden Abschnitte aus den LB bzw. der Sekundärliteratur erscheinen. Die Literatur muss so genutzt werden, dass deren Inhalte **sachgemäß verarbeitet und selbstständig formuliert werden**.
- 7.9 Die **Verwendung von KI-Tools** (z.B. ChatGPT) für die Generierung bzw. Erstellung von Inhalten ist im Rahmen der Ausarbeitung des Hausarbeitsthemas unzulässig. Die Verwendung von KI-Tools zur Generierung von Bildern sowie zur Übersetzung fremdsprachiger Inhalte (z.B. DeepL) ist grundsätzlich zulässig, aber kennzeichnungspflichtig. Die Verwendung von KI-basierten Rechtschreib-, Grammatik- oder Interpunktionsprüfungen und KI-basierten bibliografischen Suchmaschinen ist grundsätzlich zulässig und nicht kennzeichnungspflichtig. Die Verwendung von KI-basierten Tools zur Zusammenfassung von Texten ist grundsätzlich zulässig, wobei die Ergebnisse nicht in die schriftliche Hausarbeit übernommen werden dürfen. Für die Kennzeichnung der erlaubten Nutzung beachten Sie bitte die Beispiele in Anhang 1. Bei der Nutzung von KI-basierten Tools liegt die **Beachtung des geltenden Datenschutz- und Urheberrechts** in der Eigenverantwortung der Verfasserin bzw. des Verfassers der Hausarbeit.

8 Äußere Form der Arbeit

Folgende Vorgaben zur äußeren Form der Arbeit sind zu beachten:

- 8.1 Die Arbeit ist im Format DIN-A4 anzufertigen. Auf einem von Ihnen erstellten **Deckblatt** stehen
- Ihr Name,
 - Ihre Adresse,
 - der Name des Kurses sowie
 - die Nummer und der volle Wortlaut des von Ihnen gewählten Themas.

Für das Deckblatt gibt es darüber hinaus keine Gestaltungsvorgabe.

Danach folgt auf einer neuen Seite die Gliederung als **Inhaltsverzeichnis** mit Seitenzahlen (vgl. 8.2).

Erst dann beginnt der eigentliche **Text der Arbeit**, dessen **Umfang mindestens 10, höchstens jedoch 12 Textseiten (einschließlich Fußnoten)** betragen muss. Die Arbeit schließt mit dem Literaturverzeichnis (vgl. 8.3). **Der Gesamtumfang der Arbeit beträgt somit inklusive selbsterstelltem Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Literaturverzeichnis in der Regel 15 Seiten** (ggf. zuzüglich Anhang, vgl. 6.7). Nutzen Sie die automatische Silbentrennung Ihres Textverarbeitungsprogramms; dadurch können Sie Platz sparen.

Formatierung:

- **linker Rand: 2,5 cm, rechter Rand: 4,5 cm, oberer Rand: 2,0 cm, unterer Rand: 1,5 cm.**
- Die Arbeit muss (abgesehen vom Deckblatt) durchgehend in **Schriftgröße 11 (Fußnoten: Schriftgröße 9), Schriftart Arial, Zeilenabstand 1,5 (Fußnoten: einfacher Zeilenabstand) und Blocksatz** angefertigt werden.

Am Ende dieses Dokuments finden Sie eine entsprechend formatierte Musterseite (Anhang 2).

- 8.2 Im **Inhaltsverzeichnis** der Arbeit soll man die Hauptpunkte und die wichtigsten Unterpunkte sowie den Einleitungs- und Schlussteil erkennen können. Die Haupt- und Unterpunkte müssen auch in der Arbeit selbst ersichtlich sein. Auf jeder Gliederungsebene müssen mindestens zwei Punkte stehen; d.h.: Wo es z.B. 1.1 gibt, muss es immer wenigstens auch 1.2 geben usw.
- 8.3 Die letzte Seite der Arbeit ist das **Literaturverzeichnis**. Es listet alle im Text zitierte und verwendete Literatur, d.h. Lehrbriefe, Quellen, Sekundärliteratur und Online-Ressourcen, in alphabetischer Reihenfolge auf, gemäß den Nachnamen der Autoren bzw. Autorinnen. Texte ohne Autor bzw. Autorin (z.B. Konzilsdokumente, Bibelausgaben) werden unter ihrem jeweiligen Titel einsortiert. Dabei sind dieselben vollständigen Angaben zu machen wie bei Zitaten – allerdings ohne Seitenzahlen (vgl. Anhang 1).
- 8.4 Schließlich ist Ihrer Hausarbeit eine kurspezifische **Eigenständigkeitserklärung** beizufügen. Die Vorlage hierzu finden Sie auf der eLernplattform im Bereich der Hausarbeitsthemen.

9 Beurteilungskriterien bei der Korrektur

Der Korrektor bzw. die Korrektorin bewertet Ihre Arbeit u.a. nach folgenden Kriterien:

9.1 Inhaltliche Kriterien (60%):

- Exakte Erfassung und Entschlüsselung der **Themenstellung**.
- **Eigenständige Auseinandersetzung** mit dem Thema.
- Logische, gedanklich geordnete, sachliche und vollständige **Bearbeitung**.
- Straffe, klare und themenorientierte **Gedankenführung**.
- Ausgewogene und umfassende **Argumentation**.
- Verwendung von **Beispielen**.
- Stützung der Argumentation und Nachweis der verwendeten Quellen mit Hilfe von **Belegen in den Fußnoten**.
- **Gleichgewichtige** und angemessene **Bearbeitung der Teilbereiche der Themenstellung**.
- **Verknüpfung** einzelner Teile miteinander.
- Qualität der **Schlussfolgerungen** und Bewertungen.

9.2 Formale Kriterien (20%):

- **Gliederung** der Arbeit in Einleitung, Hauptteil, Schluss und logische Unterteilung des Hauptteils in Unterkapitel.
- Beachtung der formalen **Vorgaben** wie Zitierweise, Schriftbild, Anzahl der Seiten, Literaturverzeichnis.
- Qualität der schriftlichen **Darstellung** wie Stil, Ausdrucksweise, Klarheit, Rechtschreibung, Grammatik.

9.3 Verwendung von Literatur (20%):

- Berücksichtigung der **LB, die für das Thema relevant sind**. Die Themen sind so gestellt, dass sie sich schwerpunktmäßig auf einen LB beziehen (evtl. mit Bezügen zu anderen LB), d.h. es gibt einen inhaltlichen Erwartungshorizont, der den Ausgangspunkt der Beschäftigung mit der Thematik bildet.
- **Eigenständige Verarbeitung** der LB, auch durch eigene Wortwahl und Gedankenführung.
- Über den LB hinausführende Stellungnahme bzw. **kritische Auseinandersetzung**.
- Einbringung themenrelevanter Aspekte mit Hilfe von **weiterführender Literatur**.

10 Musterinhaltsverzeichnis

A.	Einleitung	3
B.	Hauptteil	4
1.	...	4
1.1	...	5
1.2	...	5
2.	...	6
2.1	...	6
2.2	...	7
2.3	...	8
usw.		
C.	Schluss	14
	Literaturverzeichnis	15

Anhang 1

Beispiele für die Zitation in den Fußnoten und für das Literaturverzeichnis

Vorbemerkung

Die Angabe der benutzten Quellen erfolgt in der Hausarbeit an zwei Stellen: in den Fußnoten und im Literaturverzeichnis. Durch die Fußnoten weisen Sie nach, woher Sie Informationen und Gedanken übernommen haben bzw. auf welche Basis Sie Ihre Ausführungen stützen (direkte und indirekte Zitate: vgl. Abschnitte 7.1-7.5 in den „Vorgaben zur Hausarbeit“).

Bei der ersten Nennung eines Werkes in den **Fußnoten** bringen Sie **die vollständigen Angaben**. **Ab der zweiten Nennung** genügt die verkürzte Angabe über **Kurztitel**. Diese werden i.d.R. gebildet aus: Verfasser/in, erstes Substantiv des Titels, Seite, auf der das Zitat zu finden ist. In das **Literaturverzeichnis** (vgl. Abschnitt 8.3 der „Vorgaben zur Hausarbeit“) werden die vollständigen Angaben übernommen, allerdings ohne Angabe der Seite, auf der das Zitat zu finden ist. Bitte beachten Sie die **Vorgaben zur Formatierung** (vgl. Abschnitt 8.1 der „Vorgaben zur Hausarbeit“). Fußnoten und Angaben im Literaturverzeichnis enden zudem immer mit einem Punkt.

1. Bücher (Monografien)

Benötigte Angaben: *Verfasser/in, Titel, ggf. Untertitel, ggf. Reihentitel, ggf. Bandzahl, Erscheinungsort, Verlag, ggf. Auflage, Erscheinungsjahr, Seite, auf der das Zitat zu finden ist.*

Beispiele

J. Gnllka, Das Evangelium nach Markus. 1. Teilband: Mk 1-8,26 (Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testament II/1), Zürich (Benziger)/Neukirchen-Vluyn (Neukirchener) 1978, 70.

J. Rahner, Einführung in die christliche Eschatologie (Grundlagen Theologie), Freiburg i. Br. (Herder) 2. Aufl. 2016, 19.

Beispiel Kurztitel

J. Rahner, Einführung, 20.

2. Aufsätze aus Zeitschriften

Benötigte Angaben: *Verfasser/in, Titel, ggf. Untertitel, Name der Zeitschrift, Nummer der Ausgabe und Erscheinungsjahr, gesamter Seitenumfang des Aufsatzes, Seite, auf der das Zitat zu finden ist.*

Beispiele

W. Lersch, Die Ethik und der Krieg. Standortbestimmungen und Verunsicherungen, in: Theologie der Gegenwart 66 (2023), 296-308; hier: 298-300.

H. Waldenfels, Dialog in Freundschaft, in: Stimmen der Zeit 137 (2012), 1f; hier: 2.

Beispiel Kurztitel

H. Waldenfels, Dialog, 3.

3. Beiträge aus Sammelbänden und Handbüchern

Benötigte Angaben: *Verfasser/in Titel, ggf. Untertitel, Herausgeber/in des Sammelbands bzw. Handbuchs, Titel des Sammelbands bzw. Handbuchs, ggf. Untertitel des Sammelbands bzw. Handbuchs, ggf. Reihentitel und Bandnummer, Erscheinungsort, Verlag, ggf. Auflage, Erscheinungsjahr, gesamter Seitenumfang des Beitrags, Seite, auf der das Zitat zu finden ist.*

Beispiele

C. Dockter, Subordinationismus, in: C. Dockter/M. Dürnberger/A. Langenfeld (Hg.), Theologische Grundbegriffe. Ein Handbuch, Paderborn (Schöningh) 2021, 153.

M. Ebner, Das Markusevangelium, in: M. Ebner/S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament (Kohlhammer Studienbücher Theologie 6), Stuttgart (Kohlhammer) 2008, 154-183; hier: 176.

H. Kessler, Christologie, in: T. Schneider (Hg.), Handbuch der Dogmatik. Band 1, Düsseldorf (Patmos) 3. Aufl. 2006, 241-442; hier: 260f.

Beispiel Kurztitel

H. Kessler, Christologie, 301.

4. Lexikonartikel

Benötigte Angaben: *Verfasser/in des Artikels, Titel bzw. Stichwort, Titel des Lexikons, Bandnummer, Erscheinungsort, Verlag, ggf. Auflage, Erscheinungsjahr, gesamter Seiten- bzw. Spaltenumfang des Artikels, Seite bzw. Spalte, auf der das Zitat zu finden ist.*

Beispiele

L. Dietz, Art. Autonomie, in: Religion in Geschichte und Gegenwart 1, Tübingen (Mohr Siebeck), 4. Aufl. 1998, 1011-1014; hier: 1012f.

E. Neubacher, Art. Polytheismus, in: Lexikon für Theologie und Kirche 8, Freiburg i. Br. (Herder) 3. Aufl. 1999, 406f; hier: 406.

Beispiel Kurztitel

E. Neubacher, Art. Polytheismus, 407.

5. Lehrbriefe

Benötigte Angaben: *Verfasser/in, Titel, LB-Nummer, Herausgeber, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr, Seite, auf der das Zitat zu finden ist.*

Beispiel

M. Heimbach-Steins, Christliche Sozialethik (AK-LB 16), hg. von Theologie im Fernkurs, Würzburg 2023, 44.

Beispiel Kurztitel

M. Heimbach-Steins, Sozialethik, 55.

6. Internetquellen

Benötigte Angaben: *Verfasser/in, Titel, exakter Link zur Internetseite, Datum der letzten Einsichtnahme.*

Beispiele

Deutsche Bischofskonferenz, Pressemeldung Nr. 045 vom 27.03.2025. Kirchenstatistik 2024, <https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/kirchenstatistik-2024> (10.07.2025).

T. Schlag/J. Suhner, Art. Menschenwürde, in: Wissenschaftlich-Religionspädagogisches Lexikon, <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/200765> (10.07.2025).

R. Schmidt, Art. Magie (AT), in: Wissenschaftliches Bibellexikon, <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/25310> (10.07.2025).

Beispiel Kurztitel

R. Schmidt, Art. Magie (AT).

7. Texte aus dem „Kleinen Konzilskompodium“ und aus dem „Denzinger-Hünemann“

Benötigte Angaben: *Titel und ggf. Abkürzung des Dokuments, Nummer des zitierten Kapitels bzw. Abschnitts, Titel der Ausgabe, Untertitel der Ausgabe, Herausgeber, Erscheinungsort, Verlag, ggf. Auflage, Erscheinungsjahr, gesamter Seitenumfang des Dokuments, Seite, auf der das Zitat zu finden ist.*

Beispiele

Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung „Dei verbum“ (= DV) 24, in: K. Rahner/H. Vorgrimler (Hg.), Kleines Konzilskompodium. Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils, Freiburg i. Br. (Herder) 35. Gesamtaufl. 2008, 367-382; hier: 380.

1. Synode von Arles, Can. 9, in: H. Denzinger, Enchiridion symbolorum, definitionum et declarationum de rebus fidei et morum. Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen, lat.-dt., hg. von P. Hünemann (= DH) 123, Freiburg i. Br. (Herder) 45. Aufl. 2017, 56.

Jedes weitere Zitat aus demselben Text wird i.d.R. im Fließtext belegt, indem hinter dem Zitat in Klammern die Abkürzung des Dokuments und die Nummer des zitierten Abschnitts bzw. die DH-Nummer eingefügt werden: „(...) für ihre Verbreitung sorgen.“ (DV 25); „mit dieser Dreifaltigkeit“ (DH 123).

8. Päpstliche bzw. römische Verlautbarungen, Enzykliken u.ä.

Benötigte Angaben: *Verfasser/in, Titel und ggf. Abkürzung des Dokuments, Nummer des zitierten Kapitels bzw. Abschnitts, Herausgeber/in, ggf. Reihentitel und Bandnummer, Erscheinungsort, ggf. Auflage, Erscheinungsjahr, Seite, auf der das Zitat zu finden ist.*

Beispiele (gedruckte Version)

Franziskus, Enzyklika „Fratelli tutti“ über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft 10, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 227), Bonn 2020, 12.

Internationale Theologische Kommission, Die Synodalität in Leben und Sendung der Kirche 5, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 215), Bonn 2018, 11.

Beispiel (Online-Version)

Franziskus, Enzyklika „Dilexit nos“ über die menschliche und göttliche Liebe des Herzens Jesu Christi, 2, <https://www.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/20241024-enciclica-dilexit-nos.html> (10.07.2025).

Beispiel Kurztitel

Franziskus, „Fratelli tutti“ 11.

9. Bibelausgaben

Bibeltexte werden direkt im Fließtext in Klammern belegt, z.B. „(vgl. Gen 1,1-2,4a)“. Eine Fußnote ist dann nicht nötig. In das Literaturverzeichnis muss die verwendete Bibelausgabe jedoch aufgenommen werden. In der Regel ist die Einheitsübersetzung zu verwenden.

Beispiel

Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Gesamtausgabe, Stuttgart (Katholisches Bibelwerk) 2016.

10. Bilder

In der Regel werden in der Hausarbeit selbst keine Bilder benötigt (vgl. Abschnitt 6.7 in den „Vorgaben zur Hausarbeit“). Wenn auf dem Deckblatt oder im Anhang Bilder eingefügt werden, sind exakte Angaben als sog. „Bildnachweis“ nötig. Die Angaben stehen immer direkt beim Bild.

Benötigte Angaben (soweit verfügbar): *Titel des Bildes, Name des Fotografen/der Fotografin bzw. ggf. Name des Rechteinhabers/der Rechteinhaberin, ggf. Name der Bilddatenbank, aus der das Bild entnommen ist, ggf. Lizenz, unter der das Bild in der Hausarbeit verwendet werden darf. Für KI-generierte Bilder siehe Punkt 11.*

Beispiel

Dreifaltigkeit Adliswil Gnadenstuhl, Charly Bernasconi, Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0.

11. KI-Anwendungen

Beachten Sie grundsätzlich Abschnitt 7.9 der „Vorgaben zur Hausarbeit“. Verwenden Sie KI-Tools nur, wenn Sie mit der Verwendung vertraut sind und sich über die Befolgung und Beachtung des geltenden Urheberrechts und des erforderlichen Datenschutzes vollständig im Klaren sind. KI-Tools gelten, sofern sie im Rahmen des Erlaubten eingesetzt werden, als Hilfsmittel. Diese werden im Literaturverzeichnis eigens aufgeführt, in der Regel unter der Überschrift „Hilfsmittel“.

Benötigte Angaben: *Name und Version des Tools, KI-Anbieter (Firma), ggf. Prompt, Datum der Anwendung, ggf. Link zum Output.*

Beispiele

a) Im Text bzw. in der Fußnote

Übersetzt mit DeepL Translate, 20.12.2024.

Bild 1, KI-generiert mit Adobe Firefly, 20.12.2024.

b) Im Literaturverzeichnis

DeepL Translate, DeepL SE;

<https://www.deepl.com/translator>

- Übersetzung von Textpassagen.

Adobe, Adobe Firefly 3;

firefly.adobe.com

- Prompt: „Erstelle ein Bild eines alten Mannes mit längeren, grauen Haaren, der auf einem steinigen Weg bergauf geht. Auf dem Gipfel des Berges ist aus der Ferne ein Gasthaus zu sehen sowie einige Bäume, die idyllisch daneben stehen.“ KI generiert, 20.12.2024: <https://firefly.adobe.com/shared/texttoimage?id=urn:aaid:sc:EU:fdaf0547-e014-4467-b272-0eddf104fec7>.

Beispiel für ein Literaturverzeichnis

Die Sortierung der Werke erfolgt in alphabetischer Reihenfolge gemäß den Nachnamen der Autoren bzw. Autorinnen. Texte ohne Autor bzw. Autorin (z.B. Konzilsdokumente, Bibelausgaben) werden unter ihrem jeweiligen Titel einsortiert (vgl. Abschnitt 8.3 der „Vorgaben zur Hausarbeit“).

Literaturverzeichnis

Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Gesamtausgabe, Stuttgart (Katholisches Bibelwerk) 2016.

Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung „Dei verbum“ (= DV), in: K. Rahner/H. Vorgrimler (Hg.), Kleines Konzilskompendium. Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils, Freiburg i. Br. (Herder) 35. Gesamtaufl. 2008, 367-382.

M. Ebner, Das Markusevangelium, in: M. Ebner/S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament (Kohlhammer Studienbücher Theologie 6), Stuttgart (Kohlhammer) 2008, 154-183.

Franziskus, Enzyklika „Fratelli tutti“ über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 227), Bonn 2020.

J. Gnllka, Das Evangelium nach Markus. 1. Teilband: Mk 1-8,26 (Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testament II/1), Zürich (Benziger)/Neukirchen-Vluyn (Neukirchener) 1978.

H. Kessler, Christologie, in: T. Schneider (Hg.), Handbuch der Dogmatik. Band 1, Düsseldorf (Patmos) 3. Aufl. 2006, 241-442.

W. Lersch, Die Ethik und der Krieg. Standortbestimmungen und Verunsicherungen, in: Theologie der Gegenwart 66 (2023), 296-308.

E. Neubacher, Art. Polytheismus, in: Lexikon für Theologie und Kirche 8, Freiburg i. Br. (Herder) 3. Aufl. 1999, 406f.

J. Rahner, Einführung in die christliche Eschatologie (Grundlagen Theologie), Freiburg i. Br. (Herder), 2. Aufl. 2016.

R. Schmidt, Art. Magie (AT), in: Wissenschaftliches Bibellexikon, <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/25310> (10.07.2025).

H. Waldenfels, Dialog in Freundschaft, in: Stimmen der Zeit 137 (2012), 1f.

Hilfsmittel

Adobe; Adobe Firefly 3; <https://firefly.adobe.com>

- Prompt: „Erstelle ein Bild eines alten Mannes mit längeren, grauen Haaren, der auf einem steinigen Weg bergauf geht. Auf dem Gipfel des Berges ist aus der Ferne ein Gasthaus zu sehen sowie einige Bäume, die idyllisch daneben stehen.“ KI generiert, 20.12.2024: <https://firefly.adobe.com/shared/texttoimage?id=urn:aaid:sc:EU:fdaf0547-e014-4467-b272-0eddf104fec7>.

DeepL Translate, DeepL SE; <https://www.deepl.com/translator>

- Übersetzung von Textpassagen.

Anhang 2: Musterseite

Immer wieder erreichen uns Anfragen, wie die Textseiten einer Hausarbeit bei Theologie im Fernkurs gestaltet sein sollen. Aus diesem Grund haben wir diese Musterseite erstellt. Sie soll Ihnen eine Hilfe sein bei der Umsetzung der „Vorgaben zur Hausarbeit“.

1. Einige wichtige Bestimmungen zum Haupttext der Hausarbeit

Hausarbeiten sollen mit dem PC geschrieben werden. Nach der Fertigstellung laden Sie die Arbeit bitte als PDF-Datei auf der eLernplattform hoch.

1.1 Seitenränder

Bitte verwenden Sie für Ihre Hausarbeit – wie auf dieser Musterseite – folgende Seitenränder: linker Rand: 2,5 cm, rechter Rand: 4,5 cm, oberer Rand: 2,0 cm, unterer Rand: 1,5 cm. Wählen Sie für Ihre Arbeit die Schriftart Arial mit Schriftgrad 11. Benutzen Sie Zeilenabstand 1,5 und formatieren Sie die Arbeit in Blocksatz.

1.2 Seitenzählung

Das Deckblatt, das von Ihnen selbst erstellt wird, wird als Seite 1 gezählt, ohne jedoch die Seitenzahl auf dem Deckblatt erscheinen zu lassen. Das Inhaltsverzeichnis ist die Seite 2 – hier allerdings erscheint die Ziffer als Seitenzahl 2. Die dann folgende Seite, auf der der Text beginnt, ist die Seite 3 usw.

1.3 Überschriften

Überschriften werden aus dem Inhaltsverzeichnis, das der Hausarbeit vorangeht, mit ihrer Nummerierung in den Text übernommen. Beispiele, wie Überschriften aussehen sollen, finden Sie auf dieser Musterseite (1., 1.1, 1.2 usw.). Beachten Sie bitte, dass auf einer Gliederungsebene immer mindestens zwei Punkte stehen müssen, sonst hat diese Ebene logisch keinen Sinn (wenn Sie 1.1 verwenden, muss es mindestens auch 1.2 geben usw.).

1.4 Fußnoten

Fußnoten werden jeweils auf der gleichen Seite unten aufgeführt in Schriftart Arial mit Schriftgrad 9 und einfachem Zeilenabstand. Sie enden stets mit einem Punkt.¹

¹ Vorname (abgekürzt) und Nachname des Verfassers, Buchtitel, Erscheinungsort (Verlag) Erscheinungsjahr, Seite. [Fußnoten nummeriert ein Textverarbeitungsprogramm i.d.R. automatisch fortlaufend.]

2. Konsequenzen bei Nichtbeachtung

Wenn Hausarbeiten den auf dieser Musterseite und in den „Vorgaben zur Hausarbeit“ genannten formalen Anforderungen nicht oder nur zum Teil entsprechen, wird dies entsprechend in der Bewertung berücksichtigt. Bitte haben Sie dafür Verständnis; die Vorgaben sorgen für eine Vergleichbarkeit der Hausarbeiten und gelten im Rahmen der Chancengleichheit ohne Ausnahme.

Theologisches Propädeutikum

für das Studium des Kanonischen Rechts

Studien- und Prüfungsordnung

1. Präambel

1. „Theologie im Fernkurs“ bietet aufgrund einer Kooperationsvereinbarung mit dem Klaus-Mörsdorf-Studium für Kanonistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München und dem Institut für kanonisches Recht an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster ein „Theologisches Propädeutikum für das Studium des Kanonischen Rechts“ (= Theologisches Propädeutikum) an. Das „Theologische Propädeutikum“ richtet sich an Hochschulabsolventen und -absolventinnen, die eine weiterführende Qualifikation im Kanonischen Recht am Klaus-Mörsdorf-Studium für Kanonistik der Universität München bzw. dem Institut für Kanonisches Recht der Universität Münster anstreben.
2. Rechtsgrundlage des „Theologischen Propädeutikums“ sind der Artikel 76 der Apostolischen Konstitution „Sapientia christiana“ und der Artikel 56 der Ordinationes zur richtigen Anwendung der Apostolischen Konstitution „Sapientia Christiana“ gemäß dem Dekret „Novo codice“ der Kongregation für das Katholische Bildungswesen vom 2. September 2002.
3. Zulassungsvoraussetzung zum Studium ist der Nachweis eines abgeschlossenen Universitäts- bzw. Fachhochschulstudiums sowie einer Studienberatung des Klaus-Mörsdorf-Studiums für Kanonistik in München bzw. des Instituts für Kanonisches Recht in Münster.
4. Das Klaus-Mörsdorf-Studium für Kanonistik und das Institut für Kanonisches Recht in Münster können den erfolgreichen Abschluss bei Bewerbern mit abgeschlossenem Universitätsstudium der Rechtswissenschaften oder eines anderen universitären Studiums als Studienvoraussetzung gemäß Art. 76 a SapChrist für die Einschreibung in das Lizentiatstudium für das kanonische Recht anerkennen, unbeschadet der im jeweiligen Institut vorgesehenen Verfahren zu Zulassung zum Studium sowie der geltenden Studien- und Prüfungsordnungen. Das Lizentiatstudium setzt ferner Lateinkenntnisse gemäß den geltenden Studien- und Prüfungsordnungen voraus.

2. Studienordnung

1. Das „Theologische Propädeutikum“ ist ein Fernstudium, das auf Lehrmaterialien von „Theologie im Fernkurs“ aus den Kursstufen „Der christliche Glaube: Grundkurs“ und „Der christliche Glaube: Aufbaukurs“ sowie dem Fernstudienmaterial „Philosophie“ basiert, die in Absprache mit den beiden Institutionen in München und Münster ausgewählt wurden.
2. Das „Theologische Propädeutikum“ erstreckt sich über vier Semester. Eine Einschreibung ist jeweils zum 1. Oktober bzw. zum 1. April möglich.
3. Mit der Einschreibung erhalten die Studierenden pro Semester jeweils 7 Lehrbriefe zum Eigenstudium.
4. Im Verlauf des Studiums haben die Studierenden mindestens 4 thematisch unterschiedliche Studienwochenenden aus dem Angebot der Kursstufen „Der christliche Glaube: Grund- und Aufbaukurs“ zu belegen, in der Regel pro Semester ein Studienwochenende.
5. Die Studiengebühren betragen pro Semester 300,00 €.

3. Prüfungsordnung

1. Die Rahmenprüfungsordnung von „Theologie im Fernkurs“ gilt für das „Theologische Propädeutikum“, soweit nachfolgend keine anderen Regelungen getroffen werden.
2. Der Prüfungsausschuss für mündliche Prüfungen besteht aus zwei von der Leitung von Theologie im Fernkurs“ benannten Prüfern sowie einem weiteren Mitglied, das vom Klaus-Mörsdorf-Studium für Kanonistik in München und vom Institut für kanonisches Recht in Münster gemeinsam benannt wird.
3. Die Prüfungen finden am Ende jedes Semesters statt. Prüfungen werden in Form von schriftlichen Hausarbeiten, schriftlichen Klausuren und mündlichen Prüfungen durchgeführt, wobei pro Semester ein Lehrbrief durch eine schriftliche Hausarbeit und ein Lehrbrief durch eine schriftliche Klausur abgedeckt werden müssen. Die restlichen fünf Lehrbriefe werden durch mündliche Prüfungen abgedeckt.
4. Drei Monate nach Semesterbeginn werden zwei Hausarbeitsthemen aus unterschiedlichen Lehrbriefen gestellt, wobei ein Thema bearbeitet werden muss. Die schriftliche Hausarbeit muss spätestens zu Beginn des folgenden Semesters vorliegen.
5. Schriftliche Klausur und mündliche Prüfung finden jeweils in der letzten Woche der Vorlesungszeit des jeweiligen Semesters statt. Prüfungsort ist in der Regel Würzburg. Hierzu ist eine schriftliche Anmeldung vier Wochen vorher bei „Theologie im Fernkurs“ erforderlich. Mit der Anmeldung muss auch das Thema der schriftlichen Hausarbeit mitgeteilt werden.

6. Für die schriftliche Klausur ist ein Zeitraum von 2,5 Stunden festgelegt. Den Prüfungskandidaten werden zwei Themen aus zwei unterschiedlichen Lehrbriefen gestellt, wobei ein Thema zu bearbeiten ist.
7. Der mündliche Teil der Prüfung bezieht sich auf die fünf noch nicht schriftlich abgedeckten Lehrbriefe und beträgt pro Lehrbrief 15 Minuten.
8. Bei Nichtbestehen kann jede Prüfungsleistung einmal wiederholt werden. Die bei der Wiederholung erzielte Note ist die endgültige Note. Die Absicht zur Wiederholung muss spätestens 14 Tage nach Mitteilung der Note gegenüber „Theologie im Fernkurs“ schriftlich erklärt werden. Die Wiederholung der Prüfungsleistung muss vor dem Prüfungstermin des nächsten Semesters erfolgen und wird in Absprache mit dem Prüfungskandidaten festgelegt.
9. Gegen die Prüfungsbewertungen kann Widerspruch bei der Leitung von „Theologie im Fernkurs“ in schriftlicher Form innerhalb von 14 Tagen nach Mitteilung der Note eingelegt werden. Gegen den Bescheid von „Theologie im Fernkurs“ kann Widerspruch bei der Zentralen Prüfungskommission von „Theologie im Fernkurs“ in schriftlicher Form innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des Bescheids eingelegt werden. Gegen den Bescheid der Zentralen Prüfungskommission von „Theologie im Fernkurs“ kann Widerspruch bei der Kommission VIII der Deutschen Bischofskonferenz in schriftlicher Form innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des Bescheids eingelegt werden. Dieser Bescheid ist endgültig.
10. Nach erfolgreichem Abschluss aller sieben Teilprüfungen erhalten die Prüfungskandidaten pro Semester eine Notenbescheinigung.
11. Nach bestandenem Abschluss des „Theologischen Propädeutikums“ erhalten die Studierenden ein Abschluss-Zeugnis. Es enthält die jeweils erzielten Einzelnoten der Prüfungen sowie deren arithmetisches Mittel als Gesamtnote.

Die Studien- und Prüfungsordnung wurde von der Deutschen Bischofskonferenz in Kraft gesetzt am 17. März 2011